

ÖDP – Kommunalpolitisches Programm zur Kreistagswahl im Landkreis Starnberg 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger* im Landkreis Starnberg, unserem geschätzten Fünfseenland!

Das im Folgenden vorgestellte Politische Programm stellt Standpunkte und Ziele der Ökologischen Partei Deutschland im Kreisverband Starnberg dar. Uns ist klar, dass manche einen langen Atem benötigen, doch wir verfolgen diese Ziele beharrlich, sie sind unsere Leitlinien und Motivation für unser Engagement in der Tagespolitik. Die Klimakrise als größtes globales Problem unserer Zeit bedarf einer Politik, die konsequent gegensteuert. Die verfehlte Wachstums- und Wirtschaftspolitik hat zu hohen Mieten, weniger Grünflächen und dem Ausverkauf vieler weiterer Landstriche Deutschlands geführt – wir wollen an Lösungen arbeiten, die zeigen, dass es auch anders gehen kann. Die ÖDP hat erfolgreich gezeigt, dass unsere Konzepte mehrheitsfähig sind, wie zuletzt unser überaus erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen“, oder z.B. in München das von unseren Münchner ÖDP-Kollegen initiierte Bürgerbegehren „Raus aus der Steinkohle“ und die beiden Radl-Bürgerbegehren „Radentscheid“ und „Altstadtradling“ zeigen. Gestärkt durch diese Erfolge, gepaart mit steigenden Mitgliederzahlen sowie unserer sachlichen, konsequenten Beharrlichkeit und großem Engagement wollen wir nun bei der Kommunalwahl 2020 weiter im Kreistag Starnberg mitwirken. Im Folgenden kurz zusammengefasst unsere Top-Themen und unser Programm für unsere Mitbürger*innen unseres schönen Fünfseenlands.

*Anmerkung zur Lesbarkeit: Das Programm des ÖDP-KV Starnberg bezieht sich auf **alle** Geschlechter, für die Lesefreundlichkeit wird meist eine generische Form genutzt.

I. Präambel – Das Fundament der ÖDP:

Unser Grundsatzprogramm erschließt sich sehr gut anhand des Bildes eines Baums:

Fest verankerte Wurzeln sind für die ÖDP die Ethik und das daraus erwachsende Menschenbild, also die Vorstellung, alles Leben zu achten und als Gesellschaft und in der Natur alle gut miteinander zusammenzuleben.

Der Stamm steht für die Bindung, also z.B. die Familienpolitik und die Bildung. Aus diesem Stamm erwachsen die drei kräftigen Äste:

- _der Wohlstand ohne Wachstumszwang,
- _die soziale Gerechtigkeit und
- _die lebendige Demokratie.

Die Baumkrone mit ihrer weitreichenden feinen Verästelung symbolisiert die Vielfalt. Unser Baum soll Früchte hervorbringen und allen Lebewesen einen vielfältigen Lebensraum bieten.

1.) Achtung vor dem Leben

Die gesamte Politik der ÖDP ist von der Achtung vor dem Leben geprägt. Sie stellt die Wurzel des Baumes dar, die den gesamten Baum speist. Aus dieser Achtung heraus sind wir bestrebt, die Lebensgrundlagen aller Lebewesen – von vielen als Schöpfung verstanden – zu erhalten. Dies ist unser übergeordnetes Ziel, aus dem wir die Kraft und die Kreativität für unseren politischen Einsatz schöpfen.

2.) Menschenbild

Das Menschenbild der ÖDP beruht auf humanistischen Werten. Insbesondere auf den Prinzipien der Toleranz, der Gewaltfreiheit, der Gewissens- und Meinungsfreiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität.

Aus diesem Selbstverständnis heraus sind wir in der ÖDP offen für Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen. Diese Werte sind grundlegend für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben der Menschen. Die ÖDP erkennt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen an und setzt sich entschlossen für die Achtung und Einhaltung der Menschenrechte ein.

3.) Goldene Regel der ÖDP-Politik

Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern solidarisch an alle Menschen auf diesem Planeten und an die zukünftigen Generationen. Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass wir in die belebte und unbelebte Natur um uns herum eingebettet sind und für sie Verantwortung tragen.

Das politische Programm der ÖDP leitet sich von diesem ethischen Grundsatz ab. Wir überprüfen alle unsere Forderungen und Handlungsweisen auf der Grundlage dieses Aspekts. Jede Programmaussage und Forderung der ÖDP auch außerhalb dieses Grundsatzprogramms soll von dieser „Goldenen Regel“ abgeleitet werden können.

4.) Natürliche Lebensgrundlagen schützen und erhalten

Jeder Mensch weltweit hat ein Recht auf den Schutz seiner natürlichen Lebensgrundlagen (sauberes Wasser, reine Luft, intakter Boden). Diese ökologischen Menschenrechte gilt es um ihrer selbst willen und für heutige und für kommende Generationen zu bewahren und unter den Schutz des Gesetzes zu stellen. Die ÖDP fordert die Aufwertung der Staatsziele Umweltschutz und Tierschutz im Grundgesetz zu einklagbaren Grundrechten.

Die ÖDP ist bestrebt, die bewundernswerte Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu bewahren. Dazu ist es notwendig, die von der Zerstörung und Zerschneidung bedrohten Lebensräume zu erhalten und bereits zerstörte oder zerschnittene Lebensräume wieder herzustellen. Dabei sind isolierte Naturschutzgebiete zu vernetzen. Wertvolle natürliche und naturbelassene Freiflächen dürfen nicht überbaut werden, zukünftige Flächenentwicklungen müssen auf industriellen Brachflächen oder anderen Konversionsflächen erfolgen. Die ÖDP setzt sich deshalb für ein bundeseinheitliches Bodenversiegelungsmoratorium ein. Sie bekennt sich dazu, auf wirtschaftliche Aktivitäten zu verzichten, wenn dies der Artenschutz und der Schutz der Lebensgrundlagen, die übergeordnet sind, erfordern. Für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sind verstärkte Anstrengungen beim Klimaschutz erforderlich. Um die Erderwärmung wirksam begrenzen zu können, müssen der Energie- und Ressourcenverbrauch verringert werden.

5.) Tiere schützen

Die Achtung vor dem Leben gebietet einen respektvollen Umgang mit den Tieren, unseren Mitgeschöpfen. Ein solcher Umgang schließt Quälerei und Missbrauch aus. Das in seiner Leidensfähigkeit dem Menschen nahestehende Tier hat ein Recht auf artgerechte Haltung. Intensiv- und Massentierhaltung sind ebenso wenig artgerecht wie qualvolle Tiertransporte und sollen verboten werden. Wenn dadurch Fleisch teurer würde und der Fleischkonsum zurückginge, so würde das nicht nur der menschlichen Gesundheit dienen, sondern auch dem Tier-, Klima- und

Umweltschutz sowie zur Bekämpfung des Welthungers beitragen.

Die ÖDP fordert das Verbot aller quälerischen und leidvollen Experimente an und mit Tieren!

II. Maxime:

Durch ganzheitliches Denken und gemeinschaftliches Handeln will die ÖDP verantwortungsvolle Lösungen für eine langfristig lebensfreundliche Welt erreichen. Zum Welt- und Menschenbild der ÖDP gehört die Erkenntnis, dass der Mensch eingebunden ist in die Gesamtzusammenhänge des Lebens auf dieser Erde und so dazu beitragen muss, seiner persönlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Die ÖDP stellt sich den drängenden Herausforderungen unserer Zeit: dem fortschreitenden Klimawandel, dem krisenhaften ökonomischen Wandel, den gesellschaftlichen, kulturellen und ethischen Umbrüchen und nicht zuletzt den damit einhergehenden veränderten Anforderungen an die Menschen.

Die ÖDP ist die einzige Partei in Deutschland, die sich den Ideen der Postwachstums- und Gemeinwohlökonomie verpflichtet sieht, während alle anderen Parteien in unterschiedlicher Intensität dem gefährlichen Wachstumsdogma huldigen. Diese geistige Freiheit verdanken wir zu



einem erheblichen Teil auch dem konsequenten Verzicht auf Spenden aus den Kassen von Konzernen und Lobby-Organisationen. Auch diese ganz besondere Freiheit unterscheidet die ÖDP von allen anderen Parteien in Deutschland.

Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass die einseitig materialistische, auf ständiges Wirtschaftswachstum ausgerichtete Politik keine Zukunft hat. Sie suchen nach einem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, das statt an kurzfristiger Gewinnmaximierung an dem Gemeinwohl orientiert ist und Wohlstand nicht nur materiell definiert. Diesen Menschen bietet die ÖDP eine Heimat.

III. Grundwerte, bzw. zum Teil aktuelle Gründe, die ÖDP zu wählen:

1.) Sind wir käuflich?

Wer zahlt, schafft an. Genauso ist es in der Politik. Wenn Konzerne Geldgeschenke an Parteien und Abgeordnete machen, dann erwarten sie dafür eine Gegenleistung, klare Sache. Und in Deutschland nicht einmal verboten. Wir meinen: Unabhängige Politik für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger kann man nur machen, wenn man keinerlei Spenden von Konzernen und Firmen annimmt.

Die ÖDP verzichtet seit ihrer Gründung freiwillig auf jegliche Spende aus der Wirtschaft. Das ist unser ÖDP-Reinheitsgebot.

„Wir sind wählbar, aber nicht käuflich!“

Ihre Stimme für die ÖDP – gegen Korruption und Lobbyismus!
Die ÖDP – garantiert konzernspendenfrei!

2.) Wann haben Sie zuletzt Insekten von Ihrer Windschutzscheibe entfernt?

Herrgott nochmal, wir haben nur ein Bayern! Es ist 5 vor 12. Wir alle sehen es, wir alle merken es.

„Wir erleben das größte Artensterben seit den Dinosauriern!“

Es wird immer heißer und jedes Jahr verschwindet mehr Kultur- und Naturlandschaft unter Asphalt und Beton. Jedes Jahr müssen mehr bäuerlich arbeitende Familienbetriebe für immer aufgeben. Und jedes Jahr sterben viele Pflanzen- und Tierarten unwiederbringlich aus. Soll man dabei einfach nur zuschauen? Wir haben das erfolgreichste Volksbegehren in Bayerns Geschichte gestartet und gewonnen! „Rettet die Bienen!“ – ein historischer Schritt für besseren Artenschutz: Mehr Biotopvernetzung, mehr blühende Wiesen, mehr ökologische Landwirtschaft! Auch in der politischen Landschaft brauchen wir mehr Artenvielfalt – Sie können selbst wählen – die ÖDP!

3.) Seit wann ist das Fell eines Tieres aus Glas?

Kindheit first, digital second! Unsere Kinder haben ein Recht auf eine analoge Kindheit! Das beginnt schon früh und zuhause. Was leben wir unseren Kindern vor? Das Kind möchte aus seinem Kinderwagen heraus Blickkontakt mit seinen Eltern. Dazwischen hat sich aber leider ein Handy-Bildschirm geschoben. Kinder mit dem Tablet ruhigstellen? Bereits jetzt verbringen Kinder und Jugendliche täglich rund 4 Stunden vor Bildschirmen. Die Gefahr, süchtig zu werden, ist groß. Und jetzt sollen auch noch Schule und Kindergarten durchdigitalisiert werden.

Wir brauchen kleinere Klassen, mehr Lehrer und mehr Zeit für lebensnahe und musische Fächer (Kochen, Werken, Theater...), nicht mehr Smartphones und größere Bildschirme in der Schule.

„Das Smarte an unseren Kindern ist nicht das Handy!“

Die ÖDP fordert das Recht auf eine analoge Kindheit! Denn was ist das Anschauen des hundertsten Katzenvideos gegen das Streicheln einer lebendigen Katze?

4.) Macht Profitgier unser Land schöner?

Wir sind für Gemeinwohlökonomie!

Dahinter steckt, was in der Bayerischen Verfassung (Art. 151) verankert ist: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins ...“. Ziel ist eine Wirtschaft weg vom Irrsinn eines Wachstumszwangs, weg von Profitgier, sozialer Ausgrenzung und Umweltzerstörung hin zu einer öko-sozialen Marktwirtschaft. Die neoliberalen Marktradikalen haben die soziale Marktwirtschaft ausgehöhlt. Ausbeutung von menschlicher Arbeitskraft und von natürlichen Lebensgrundlagen führen zu sozialer Ungerechtigkeit und zum Klimakollaps. Wir wollen: Eine Wirtschaft für alle, statt alles für die Wirtschaft! Mensch und Umwelt vor Profit!

„Bayern wird nicht schöner durch Profitgier! Wer seine Heimat liebt, wählt ÖDP!“

5.) Wer erlaubt sich denn sowas? Darf man das denn?

Was nicht im Gesetz steht, ist automatisch erlaubt? Wir meinen, eine Gesellschaft muss sich entscheiden, Verantwortung zu übernehmen, z.B. auch für ihre schwächeren Mitglieder. Aber vornan für den Planeten und unsere gesamte Umwelt, die unsere Lebensgrundlage darstellen, bestehend aus Wasser, Erde, Luft sowie allen Pflanzen und Lebewesen. Diese gilt es respektvoll zu behandeln und zu schützen. Zielsetzung muss sein, dass sich der Mensch vom Schädling zum Nützlichling entwickelt. Das sind die ethischen Grundwerte, die Wurzeln unseres Handelns. **„Das gesamte Leben auf unserer Erde ist eine große solidarische Gemeinschaft.“**

6.) Brauchen wir 5G Mobilfunknetze und Smart-Cities?

Sicher, eine leistungsfähige und lückenlose Infrastruktur für den modernen Datenverkehr ist notwendig. In erster Linie muss die Digitalisierung erwünschte, werkzeughilfende Funktionen erfüllen. Im Fall des 5G-Mobilfunkausbaus stellt schon die Abhängigkeit von ausländischen Anbietern bei der Infrastruktur (China / USA) gepaart mit den Gefahren bezüglich Missbrauch der Persönlichkeitsrechte („gläserner Mensch“) ein doppeltes Risiko dar. Mögliche Gesundheitsrisiken für alle Teile der Umwelt müssen dazu ebenso zu 100% mittels unabhängigen Forschungsergebnisse ausgeschlossen werden können. Solange all dies nicht gewährleistet werden kann, muss das in der Verfassung verankerte Prinzip der staatlichen Vorsorgepflicht eingehalten werden. Sprich: die Bürger*innen unseres Landes müssen vor möglichen Gefahren umfänglich geschützt werden. Das können auch nicht die wirtschaftlichen Interessen einiger Unternehmen rechtfertigen, die hier einen großen finanziellen Erfolg für sich erwarten.

„Auch hier gilt: Mensch und Umwelt vor Profit!“

IV. Topthemen für unsere Politik im Landkreis Starnberg ab 2020:

1.) Ökologie / Umwelt / Gesundheit

1. Topthema:

Volksbegehren Artenschutz & Naturschönheit umsetzen

2. Topthema:

Mobilfunk / 5G-Ausbau

2.) Soziales / Gesellschaft / Bildung

I. Soziales

1. Topthema:

Bezahlbares Wohnen und Wohnraumknappheit – Mieten und Grundstückspreise explodieren weiter; die einzige konkret diskutierte Idee einer Mietpreisbremse erscheint nicht wirklich praktikabel. Daher setzen wir uns dafür ein, dass auf keinen Fall kommunaler Grund weiterhin ausgleichslos verkauft werden darf; gleichzeitig müssen Lkr. und Gemeinden bei sämtlichen Veräußerungen immer ein Vorkaufsrecht haben. Und neben genossenschaftlichen Wohnformen und der Nutzung von kommunalem Grund, wollen wir unkonventionelle Ideen diskutieren und entwickeln. Es könnten z.B. Wohnpotentiale entstehen durch Erarbeitung eines Lösungsmodells für bzw. mit alleinstehenden Senioren mit Wohneigentum, die oftmals alleine in ihren großen Häusern / Wohnungen leben. Ein doppelter Effekt könnte die Förderung von Wohnen-und-Arbeiten in Gewerbegebieten im traditionellen handwerklichen Sinn darstellen. Hiermit ist nicht das Wohnen in Gewerbegebieten gemeint, sondern es geht um die Erhaltung lebendiger Orte bzw. Zentren (Bspe. Atelierhaus in Dießen, Ruffinihaus München, mietsubventionierte Handwerkerläden am Sendlinger Tor München).

2. Topthema:

Altersarmut: Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, können sich das im Lkr. teure Leben im Alter nicht mehr leisten. Auch hierfür scheinen am ehesten unkonventionelle Lösungen

gefragt. Evtl. könnte man einen Ideen-Wettbewerb ausloben. Gefragt ist vor allem eine gute Diskussionskultur in den Gremien.

3. Tophema:

Hartz IV / sozial benachteiligte bzw. schwache & erkrankte Mitmenschen: Gesellschaftliche Ausgrenzung, Scham, Ängste von Menschen in Lebenskrisen bewirken einen regelrechten Riss in der Gesellschaft, dabei kann es jeden treffen. Neben den bereits etablierten Unterstützungs-Angeboten, von Alleinerziehenden-Treffs, über die Tafel, Sozialdienste, Patenschaften, Betreuung, Asyl-Helferkreis, usw., die weiterhin nach dem Subsidiaritätsprinzip zu fördern und unterstützen sind, gilt es, die restliche Gesellschaft zu informieren und einzubinden, sie in ethische und moralische Pflicht zu nehmen und letztendlich die gesellschaftliche Vielfalt als etwas Positives darzustellen und zu fördern. Nichtsdestotrotz müssen das aktuelle vielfältige Unterstützungsangebot weiter gestärkt und bekannt gemacht werden, sowie zusätzliche neue Ideen für ein gutes Leben für alle entwickelt werden.

4. Tophema:

Mehr Miteinander: Um sich einer Spaltung der Gesellschaft nach Alters- / Sozial- / Lebensabschnitts- / Berufs- / Schulabschluss- / usw.-Kategorien entgegen zu stellen, aber auch der örtlichen Ungebundenheit (junger) Berufstätiger zu begegnen, wo z.B. Eltern nicht am selben Ort wie Kinder und Enkel leben und man sich nicht (mehr) gegenseitig unterstützt, setzt sich die ÖDP für die Förderung von Generationsübergreifenden Projekten ein, um die Gesellschaft wieder näher zueinander zu bringen (Subsidiaritätsprinzip) und fördert Angebote zur Teilnahme am öffentlichen Leben. Diese schon etablierten Beispiele: Mehrgenerationenhäuser (privat), Rentner lesen Kindern vor / helfen bei Hausaufgaben, Repaircafés, Tauschringe, Seniorenpatenschaften usw. wollen wir ergänzen und weiterentwickeln. Hierzu gehört auch die Wechselwirkung, dass aufgrund der demografischen Entwicklung ältere Menschen ihr Dasein als nutzlos empfinden, gleichzeitig Kinder unterbetreut sind und bei ihnen der Bezug zur Gesellschaft nur noch ungenügend erlernt wird. Gezielte Gemeinschaftsprojekte von Schulen mit Seniorengruppen könnten hier diese **Entfremdung von Teilen der Gesellschaft** wieder mehr vereinen.

5. Tophema:

Rein gewinnorientierte medizinische Versorgung: ‚Kranksein, Altern und Sterben sorgenfrei, mit Würde und nicht alleingelassen‘ sollten eigentlich selbstverständlich sein in unserer Gesellschaft, sind es aber nicht, solange wie Profitorientierung als Maxime in diesen Bereichen toleriert wird. Hier kämpft die ÖDP für die ethischen Werte unserer Gesellschaft und die Erweiterung des Angebots von Hospiz- und Palliativstationen.

6. Tophema:

Kinderbetreuung: _da das Angebot immer noch z.T. lückenhaft, zu teuer oder mit langen Anfahrtswegen ökologisch, wie ökonomisch problematisch ist, setzt sich die ÖDP z.B. für die Förderung von Projekten (z.B. Elternsharing, Senioren, Leih-Omas & Opas) und Vermittlung von Tagesmüttern - als Alternative zu Kinderkrippen ein.

_wo aufgrund arbeitender Eltern Kinder sich selbst überlassen sind und (Wohlstands-) Verwahrlosung droht, wollen wir das Betreuungsangebot z.B. in Zusammenarbeit mit KJR und BUND, ausbauen und v.a. gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder ausrichten.

_auch hier fordert die ÖDP das umfassende Recht auf eine analoge Kindheit. Um Smartphonesucht und der Verkümmern von sozialen, motorischen und haptischen Fähigkeiten entgegenzuwirken, setzen wir uns für die qualitative Verbesserung der Nachmittagsbetreuungen ein, z.B. mit der gezielten Förderung von Fähigkeiten, Talenten, Persönlichkeit oder auch dem

Angebot des Sich-Ausprobieren-und-Entdecken-Könnens als Alternative zur Online-Beschäftigung.
Vgl. 2.III.Bildung)

6.Topthema:

Flächendeckende Digitalisierung - bedeutet u.a. ungeklärte Auswirkungen auf Umwelt und Menschen, gesteigerter Energiebedarf, unsoziale Kosten für Endgeräte, Gefahr eingeschränkter Mitspracherechts bei Antennenstandorten, Gefahr der Angreifbarkeit der Technik bis hin zum Zusammenbruch elementarer Grundversorgung (zB Trinkwasser, Strom etc.). Die ÖDP hinterfragt die Smart-City Vorgaben der Bundesministerien unter sozialen Aspekten und fordert die Einhaltung des in der Verfassung unter §20a festgeschriebenen Vorsorgeprinzips. **Vgl.**

1.Umweltschutz/Gesundheit)

II.Gesellschaft

1.Topthema:

Spaltung & Dogmatismus

Wir beobachten, dass derzeit demokratische Entscheidungen oft sehr knapp entschieden werden. 49:51 bildet keine Mehrheit ab, sondern lediglich eine Spaltung in nahezu gleichgroße Gruppen. Derartige Dilemmas gilt es zu verhindern und von vornherein Gemeinschaft und Lösungsorientierung zu kultivieren. Wir finden auch, dass Dogmatismus unnötiges Macht- und Kräftemessen darstellt und das Gewinnen solcher Machtkämpfe lediglich darauf basiert, dass es mindestens einen und oft viele Verlierer gibt und daher (Gesellschafts-) spaltend wirkt. Daher schlagen wir die direkte Bürgerbeteiligung bei politischen Arbeitsgruppen nach irischem und dänischen Vorbild (vgl. SZ-Magazin 21/2018) vor, wo ein homogener Querschnitt aus der Bevölkerung an den runden Tisch in Arbeitsgruppen eingeladen werden um gemeinsame Lösungen und Entscheidungen direkt zu erarbeiten.

2.Topthema:

Kommunikationskultur

Die ÖDP steht für ein gutes Miteinander, allen ein Ohr leihen und untereinander vermitteln und verbinden, sowie *gute* Kompromisse entwickeln. Es wird zuviel übereinander und nicht miteinander gesprochen. Wir wollen alle an einen Tisch bringen und ernst nehmen und glauben an *gute* Kompromisse. **Vgl. 1.Topthema – Spaltung & Dogmatismus -Bürgerbeteiligung.**

III.Bildung

1.Topthema:

Der Begriff der Bildung

An Schulen findet maximal Wissensvermittlung statt, aber kaum *Bildung* im Sinne von Bewusstsein, Ethik, Umwelt, Persönlichkeit, Charakter, Toleranz, Fähigkeiten, etc. Trotzdem, dass die sog. „Bildung“ hoheitlich Ländersache ist, setzt der ÖDP-KV-Starnberg auf die Unterstützung und Förderung sämtlicher Institutionen auf kommunaler Ebene wie z.B. vhs, KJR, Jugend-Betreuungsangebote, plus Vereine wie z.B. LBV, Bund Naturschutz, Kirchen, usw. Diese Institutionen sind bereits vorhanden, allerdings steht ‚Bildung‘ oft nicht im unmittelbaren Fokus, worauf wir sie aufmerksam machen und die Themen mehr in ihren Vordergrund rücken wollen.

2.Topthema:

Ethische Werte

Demokratie geht rein nach Mehrheitsprinzip, womit die Gefahr einhergeht, dass Bedürfnisse von Minderheiten unberücksichtigt bleiben. Wir meinen, eine Gesellschaft muss sich entscheiden,

auch die Ränder einer statistischen Glockenkurven-Verteilung mitzunehmen, miteinander sprechen, verbindend wirken, ethische Werte zur Disposition stellen und die Gesellschaft als Ganzes anerkennen (Subsidiaritätsprinzip).

3.) Mobilität

1. Tophema:

Knappen öffentlichen Raum, der allen gleichermaßen zusteht, neu verteilen bzw. aufteilen, bzw. die individuelle Inanspruchnahme finanziell ausgleichen.

Beispiel: Privat-PKW beanspruchen für sich auf öffentlichen Straßen kostenlos parken zu dürfen.

Lösung: mehr Parkraumbewirtschaftung; Belohnungssystem für Fußgänger & Fahrradnutzer sowie Verkehrsteilnehmer, die keine Flächenversiegelung beanspruchen. „Über“-Nutzung öffentlichen Raums kostenpflichtig machen und mit diesem Geld den ÖPNV fördern.

Bewusstsein schaffen durch z.B. ‚Shared Space‘-Verkehrsbereiche mit rückgebauter Beschilderung; Unterstützen von Gemeinden, die autofrei werden möchten.

2. Tophema:

Raum- und Ressourcenintensiven Individualverkehr (z.B. Mehrspur-Fzge. mit Motorantrieben) reduzieren.

Bsp.: Pendlerverkehr – Bewusstsein und Kommunikation für Alternativen wie z.B. Homeoffice schaffen. Pendlerparkplätze (Anbindung an ÖPNV) ausweisen, Mitfahrgelegenheiten (z.B. Apps) und Ridesharing fördern. Öffentliche Einrichtungen als Vorreiter und Musterbeispiele diesbezüglich etablieren.

Trotzdem der LKr STA bereits versucht flächendeckend & tageszeitunabhängig MVV bereitzustellen, gibt es in der Verfügbarkeit des ÖPNV nach wie vor tageszeitabhängige & örtliche Lücken; Der ÖPNV darf vor allem nicht an den LKr-Grenzen enden; es gilt Kooperationen mit den Nachbar-Landkreisen zu bilden.

Für die Gegenden, in denen sich die klassischen ÖPNV-Modelle nur ungenügend wirtschaftlich gestalten lassen, wären diese Lösungsansätze denkbar: Bürgerbus, Ruftaxi (=Sammeltaxi auf Stundenbasis fährt Haltestellen an (1h Vorlaufzeit) nach dem Beispiel FFB, ragt über Inning bis Herrsching und Weißling in den Lkr STA hinein).

3. Tophema:

Erreichbarkeit des ÖPNV (Schnittstellen) und überfüllte P&R-Parkplätze.

P&R-Parkplätze ausbauen ist zweischneidig, weil damit u.U. zusätzlicher Individualverkehr angezogen wird; besser: Ridesharing fördern; Integration Parkgebühr in Monatsticket (=Parkplätze bleiben Pendlern vorbehalten), Radzuwege ausbauen & sichere Radstellplätze (brauchen weniger Platz als PKW).

4. Tophema:

Fahrradverkehr fördern – Schnittstellen zum ÖPNV optimieren.

_Firmenfahrrad statt Firmenwagen! Kommunizieren dieser steuerlich attraktiven Alternative; wir fordern, dass öffentliche Arbeitgeber hier in die Vorreiterrolle schlüpfen.

_Wir setzen uns ein für den Ausbau der Radl-Infrastruktur, um das Radfahren sicherer zu machen durch z.B. rote Querungsmarkierungen, dem Ausweisen von mehr Fahrradstraßen, beleuchteten Radwegen, usw. _Um Missstände aufzudecken, lokale Aktionskreise bilden nach Vorbild des AK mobil&lebenswert in Weißling.

_Leihfahrradangebote insbesondere auch für Lastentransportfahrräder müssen ausgebaut werden. Hierfür ist es sinnvoll, zwischen Touristik- und Pendler- (z.B. MVG-Rad (z.B. Neugilching-

Asto-Park), sowie Transportangeboten (z.B. Leih-Lastenrad der NBH in Weßling) zu differenzieren und die Angebote auf das jeweilige Anforderungsprofil abzustimmen.

_Eine finanzielle Unterstützung bei der privaten Anschaffung von Lastenfahrrädern wird der Verbreitung als ernsthafte Transportalternative dienen.

_Die Fahrradmitnahme im ÖPNV (Bus & Bahn) muss verbessert werden. In der S-Bahn ist die Mitnahme (wenn größer als 20“ (=kostenlos)) so teuer, dass der Eindruck entsteht, dass über den Preis ein Ausweiten der Inanspruchnahme des Angebots verhindert werden sollte. Hierfür müssen Gespräche mit den Verantwortlichen beim MVV geführt werden um konstruktive Lösungen auf den Weg zu bringen.

_Ein weiterer Ansatz zur sinnvollen Kombination von Fahrrad mit dem ÖPNV ist die Idee, Linienbusse auf dafür geeigneten Linien mit Radl-Gepäckträgern am Heck auszurüsten. Damit die Haltezeiten sich nicht unkalkulierbar verlängern, beschränkt auf den Fahrradtransport von Anfangs- bis Endstation; Denkbar wäre auch die gleichberechtigte Mitnahme wie Kinderwagen von max. 2 Fahrrädern im Innenraum mit der Einschränkung, dass ggf. beim Zusteigewunsch eines Kinderwagens oder Rollstuhls die Fahrräder Platz machen und aussteigen müssten.

5. Topthema:

365-Tage-Pauschalticket etablieren.

Was bezahlt ist, kostet nichts mehr extra (vgl. vollgetankter PKW vor der Haustüre) und stellt die geringste Nutzungshürde dar.

6. Topthema:

Buswartehäuschen fördern.

Damit das Warten auf den Bus wetterunabhängiger wird.

7. Topthema:

Ausflüglerverkehr ins Fünfseenland.

Alle wollen direkt am See parken ohne lange Zubringerwege.

Neben den klassischen Maßnahmen, wie Anliegerstraßen und Parkraumbewirtschaftung, muss ein Bewusstsein geschaffen werden für das hohe Gut unserer Umwelt, die es lebenswert zu erhalten gilt. Dabei sollen Erholungssuchende nicht ausgesperrt werden oder in ihrer Freiheit beschnitten werden, sondern win-win-Lösungen erarbeitet werden. Z.B. autofreie Zonen plus Shuttle-Zubringer.

8. Topthema:

Mietroller.

Wir sprechen uns klar gegen das Verleihgeschäft von „Späßrollern“ aus. Sie bergen hohes Unfallrisiko, liegen überall herum und sind nicht nachhaltig (z.B. Elektroschrott). Wenn schon Mietfahrzeuge, dann z.B. das Münchner Vorbild der Emmy-Roller (Elektro-Schwalbe).

9. Topthema:

Umgehungsstraßen.

Sie bringen oft nicht die erhoffte Entlastung der Orte, stattdessen generieren zusätzliche Straßen zusätzlichen Verkehr und die Bodenversiegelung darf auch nicht vernachlässigt werden. Ein Ausbrechen aus dem Dilemma kann am ehesten durch genaues Abwägen und Planen im Vorfeld erzielt werden; es gilt, alternative Verkehrskonzepte zur Entlastung zu erarbeiten, dabei eine gute undogmatische Kommunikation zu pflegen und unterschiedliche Interessensgruppen zu vereinen.

10. Topthema:

Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit muss im Sinne eines guten Zusammenlebens für alle ein selbstverständliches Anliegen sein, jenseits von Kosten- und Wirtschaftlichkeitsabwägungen - es geht um ethische Werte.

4.) Regionalentwicklung und Wirtschaft

1. Topthema

XXX

5.) Bitte gehen Sie ÖDP wählen! Ihre Stimme zählt.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit im Kreisverband wissen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt mit unserem Kreisvorsitzenden auf.

Sachorientiert treten wir für eine enkeltaugliche Welt ein und brauchen hierfür jeden Interessierten, wir arbeiten freundschaftlich und freuen uns über jede positive Verstärkung.

Werden Sie Mitglied, schnuppern Sie rein (1 Jahr beitragsfrei)!

Unterstützen Sie uns bei der Kreistagswahl im März 2020!

Wir arbeiten komplett ehrenamtlich – anders als die etablierten Parteien nehmen wir keine Spenden von Unternehmen und juristischen Personen. Nur so kann Politik unabhängig zum Wohle der Allgemeinheit handeln.

Es gibt keine 5-Prozent-Hürde – Jede Stimme für die ÖDP zählt!

ÖDP – für ein lebenswertes Fünfseenland.